



INTERNATIONALER WÄHRUNGSFONDS

*Öffentliche Informationsmitteilung*

ABTEILUNG FÜR  
PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentliche Informationsmitteilung (PIN) Nr. 07/97  
ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG  
7. August 2007

Internationaler Währungsfonds  
700 19<sup>th</sup> Street, NW  
Washington, D. C. 20431 USA

## **IWF-Exekutivdirektorium erörtert multilaterale Konsultation über globale Ungleichgewichte**

Das Exekutivdirektorium des Internationalen Währungsfonds (IWF) erörterte am 20. Juli 2007 den [Stabsbericht](#) zur multilateralen Konsultation über globale Ungleichgewichte mit China, dem Euroraum, Japan, Saudi-Arabien und den Vereinigten Staaten.

### **Hintergrund**

Am 5. Juni 2006 verkündete der Geschäftsführende Direktor des IWF die Einleitung der ersten multilateralen Konsultation zu der Frage, wie die globalen Ungleichgewichte angegangen werden können, ohne das globale Wachstum zu beeinträchtigen.<sup>1</sup> China, der Euroraum, Japan, Saudi-Arabien und die Vereinigten Staaten erklärten sich zur Teilnahme bereit. Sie waren eingeladen worden, weil sie aufgrund ihres Leistungsbilanzdefizits oder -überschusses direkt von den bestehenden Ungleichgewichten betroffen sind oder weil sie einen sehr großen Teil der Weltproduktion abdecken und somit einen Beitrag zur Sicherung des Weltwirtschaftswachstums leisten können, wenn Nachfrage und Ersparnisbildung in den einzelnen Regionen angepasst werden.

Als die multilaterale Konsultation eingeleitet wurde, hatten sich die globalen Ungleichgewichte – das große Leistungsbilanzdefizit in den Vereinigten Staaten, dem Leistungsbilanzüberschüsse in anderen Regionen gegenüberstehen – seit etwa fünf Jahren ständig ausgeweitet. Während dieser Zeit hatte das Direktorium des Fonds wiederholt auf die Risiken hingewiesen, die sich aus den Ungleichgewichten und den erforderlichen Gegenmaßnahmen für die Weltwirtschaft ergeben. Seit Anfang 2004 hatte der IMFC außerdem in all seinen Kommunikees die Politikmaßnahmen aufgeführt, die für eine geordnete Anpassung erforderlich sind (die so genannte IMFC-Strategie).<sup>2</sup> Die

---

<sup>1</sup> Die multilaterale Konsultation – ein neues IWF-Instrument, das im Rahmen der mittelfristigen Strategie des Geschäftsführenden Direktors eingeführt wurde – zielt darauf, eine kleine Gruppe von Ländern, die für ein bestimmte Problem relevant sind, das von systemischer oder regionaler Bedeutung ist, zusammenzuführen um den Dialog zu stärken und Gegenmaßnahmen einzuleiten. (Siehe IWF-Presseveröffentlichung Nr. 06/118, 5. Juni 2006 unter <http://www.imf.org/external/np/sec/pr/2006/pr06118.htm>)

<sup>2</sup> Die IMFC-Strategie enthält die folgenden Elemente: Maßnahmen zur Erhöhung der nationalen Ersparnisse in den Vereinigten Staaten, einschließlich Haushaltskonsolidierung,

Grundrichtung der IMFC-Strategie traf zwar weitgehend auf Zustimmung, die Anstrengungen hatten jedoch nur begrenzte praktische Auswirkungen, was den Schluss nahe legte, dass neue Formen eines aktionsorientierten Dialogs erforderlich sind.

Die multilaterale Konsultation begann im Juli und August 2006 mit bilateralen Besuchen zu den fünf Teilnehmern. Darauf folgten zwischen September 2006 und März 2007 drei gemeinsame Sitzungen aller Teilnehmer. Im Anschluss an diese Diskussionen veröffentlichten die Teilnehmer und der IWF-Stab am 14. April 2007 einen gemeinsamen Bericht über die Ergebnisse dieser Konsultation mit Anhängen, die die Fortschritte und Pläne der einzelnen Teilnehmer zusammenfassen.<sup>3</sup> In dem Bericht stellten die Teilnehmer fest, dass die multilaterale Konsultation eine nützliche Initiative war, die zu einem besseren Verständnis der Sachfragen und der Haltung der jeweiligen Partner beigetragen hat. Sie bekräftigten ihre Unterstützung für die IMFC-Strategie und stellten fest, dass die in den Anhängen aufgeführten Politikmaßnahmen damit in Einklang stehen. Insgesamt gesehen sei die Umsetzung dieser Politikmaßnahmen ein bedeutsamer Schritt zur Sicherung von solidem Wirtschaftswachstum und zur Korrektur der Ungleichgewichte. Die Teilnehmer kamen überein wieder zusammenzutreffen, wenn die Entwicklungen dies erfordern und sie forderten den Fonds auf, die Entwicklungen im Rahmen seiner regelmäßigen bilateralen und multilateralen Überwachung weiter zu verfolgen.

Das Direktorium wurde am 9. April 2007 über die wichtigsten Ergebnisse des Berichts unterrichtet und der IMFC erörterte sie anschließend bei einem Arbeitsfrühstück am 14. April 2007. Der Ausschuss begrüßte den Bericht in seinem Kommunikee<sup>4</sup> und stellte fest, dass die von den Teilnehmern vorgelegten Politikpläne einen weiteren Fortschritt bei der Umsetzung der IMFC-Strategie darstellen. Er ließ verlauten, dass die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die multilaterale Konsultation ein nützliches Forum ist, in dem globale Probleme durch Dialog und Kooperation der Mitglieder angegangen werden können und dass sie sich in Zukunft als wertvolles Instrument erweisen dürfte, die Effektivität der IWF-Überwachung zu erhöhen. Er forderte das Direktorium auf, die mit diesem Prozess gemachten Erfahrungen sowie die Schlussfolgerungen der ersten multilateralen Konsultation und die Lehren für die Zukunft zur gegebenen Zeit zu überprüfen.

---

weitere Fortschritte bei wachstumsfördernden Reformen in Europa, weitere Strukturreformen, einschließlich Haushaltskonsolidierung, in Japan, Reformen zur Erhöhung der Binnennachfrage in den aufstrebenden Ländern Asiens in Kombination mit größerer Wechselkursflexibilität in einigen Überschussländern sowie höhere Ausgaben in den Öl produzierenden Ländern in Einklang mit der Absorptionskapazität und der makroökonomischen Stabilität.

<sup>3</sup> Siehe IWF-Presseveröffentlichung Nr. 07/72, 14. April 2007 (<http://www.imf.org/external/np/sec/pr/2007/pr0772.htm>)

<sup>4</sup> Siehe IWF-Presseveröffentlichung Nr.07/71, 14. April 2007 (<http://www.imf.org/external/np/sec/pr/2007/pr0771.htm>).

## Beurteilung durch das Exekutivdirektorium

Die Direktoren begrüßten die Gelegenheit, die Ergebnisse der ersten multilateralen Konsultation des Fonds zu prüfen. Das Ziel war die Lösung der globalen Ungleichgewichte bei gleichzeitiger Sicherung von robustem globalem Wachstum in Einklang mit der im IMFC beschlossenen Strategie. Die Direktoren begrüßten die Teilnahme Chinas, des Euroraums, Japans, Saudi-Arabiens und der Vereinigten Staaten und bekräftigten die Erklärung der Teilnehmer, dass der Abbau der globalen Ungleichgewichte sowohl eine multilaterale Herausforderung als auch eine gemeinsame Verantwortung darstellt und dass eine geordnete Korrektur der Ungleichgewichte angesichts der weltweiten Bedeutung dieser Frage im Interesse aller IWF-Mitglieder ist.

Die mit den globalen Ungleichgewichten verbundenen Risiken werden zwar inzwischen niedriger eingeschätzt, sie bleiben jedoch ein entscheidendes globales Anliegen. Die Direktoren stellten fest, dass im letzten Jahr positive Anzeichen festzustellen waren: Die Ungleichgewichte beginnen sich zu stabilisieren, da eine Umverteilung der weltweiten Nachfrage eingetreten ist, und die Wirtschaftspolitik und -entwicklung der Teilnehmer und anderer Länder steht immer stärker in Einklang mit der IMFC-Strategie. Die Ungleichgewichte sind jedoch immer noch auf einem historisch hohen Niveau und die Möglichkeit einer ungeordneten und möglicherweise kostspieligen Anpassung kann nicht ausgeschlossen werden. Diese Risiken können durch protektionistische Tendenzen noch erhöht werden, und diese wiederum können weiter steigen, wenn die großen Ungleichgewichte andauern oder wenn das Wachstum der Weltwirtschaft nachlässt.

Die Direktoren stellten fest, dass der Fonds wiederholt sowohl auf die Risiken hingewiesen hat, die sich aus den Ungleichgewichten für die Weltwirtschaft ergeben als auch auf die Politikmaßnahmen, die erforderlich sind, um eine geordnete Anpassung zu ermöglichen. Die Grundrichtung der in der IMFC-Strategie aufgeführten Empfehlungen traf zwar weitgehend auf Zustimmung, die Fortschritte bei den Gegenmaßnahmen waren allerdings bis Anfang 2006 relativ begrenzt. Die Direktoren hielten deshalb die Zeit für gekommen, eine multilaterale Konsultation über globale Ungleichgewichte einzuleiten, die darauf abzielt, den Politikdialog zu intensivieren und die Gegenmaßnahmen zu beschleunigen, insbesondere weil diese Konsultation mit der Verantwortung des Fonds für die Förderung der Stabilität des internationalen Währungssystems in Einklang steht.

Die Direktoren begrüßten den Bericht der Diskussionsteilnehmer und ließen verlauten, dass die Gespräche zu Einvernehmen über einen kohärenten mittelfristigen Ansatz geführt haben, der der IMFC-Strategie konkrete Form verleiht. Dabei geht es um Maßnahmen, die die Ungleichgewichte schrittweise abbauen und gleichzeitig das globale Wachstum stützen, die in regionaler und internationaler Hinsicht nützlich sind und die auf große Zustimmung treffen. Die Direktoren begrüßten insbesondere die wirtschaftspolitischen Absichtserklärungen der einzelnen Teilnehmer. Die geplanten Politikmaßnahmen sind zwar allgemein nicht so ehrgeizig wie der Fonds dies in den einzelnen Artikel-IV-Konsultationen oder im *Weltwirtschaftsausblick* empfiehlt, sie stellen aber dennoch einen bedeutsamen Schritt nach vorn dar, der der mittelfristigen Einschätzung des Fonds für diese Länder entspricht. Sie enthalten Schritte in allen Kernbereichen der IMFC-Strategie und dürften, sobald sie umgesetzt sind, beträchtlich zu einem mittelfristigen Abbau der Ungleichgewichte

beitragen. Die Veröffentlichung dieser wirtschaftspolitischen Absichten stellt außerdem eine wertvolle Richtschnur für die Zukunft dar, die die Überprüfung durch die Öffentlichkeit verschärft und das Vertrauen stärkt, dass die internationale Gemeinschaft zusammenarbeitet, um die Ungleichgewichte abzubauen.

In die Zukunft gerichtet stellten die Direktoren fest, dass die Umsetzung der von den Teilnehmern verkündeten Politikpläne von entscheidender Bedeutung ist. Alle Teilnehmer haben in den letzten zwei Monaten bei der Umsetzung ihrer wirtschaftspolitischen Absichten Fortschritte erzielt. Die Direktoren waren sich jedoch einig, dass noch viel zu tun ist und dass der Erfolg der multilateralen Konsultation letztendlich daran gemessen wird, in welchem Maß die globalen Ungleichgewichte bei gleichzeitiger Sicherung des Wachstums abgebaut werden. Sie empfahlen, dass der Fonds die Fortschritte weiterhin aktiv überwachen sollte, sowohl in den Stabsberichten für die Artikel-IV-Konsultationen mit den Teilnehmern als auch in seiner multilateralen Überwachung, darunter der *Weltwirtschaftsausblick* (World Economic Outlook) und der *Bericht zur Stabilität des globalen Finanzsystems* (Global Financial Stability Report). Einige Direktoren räumten zwar ein, dass die wirtschaftspolitischen Maßnahmen mittelfristig betrachtet werden müssen, sie vertraten jedoch die Auffassung, dass ein konkreter Zeitrahmen mit Referenzwerten eine klarere Grundlage für die Beurteilung der Fortschritte und für die Steuerung der Erwartungen geboten hätte. Die Direktoren nahmen zur Kenntnis, dass die Teilnehmer dazu bereit sind wieder zusammenzutreffen, wenn die Entwicklungen dies erfordern. Sie betonten, dass die Teilnehmer für eine geordnete Anpassung von entscheidender Bedeutung sind, dass andere Länder jedoch auch ihrer Verantwortung gerecht werden müssen.

Bei der Überprüfung der mit der innovativen ersten multilateralen Konsultation bisher gemachten Erfahrungen ließen die Direktoren verlauten, dass diese Gespräche nützlich sind und ein wertvolles Instrument darstellen, um die multilaterale Überwachung des Fonds zu stärken und zu vertiefen. Sie verwiesen darauf, dass die erste multilaterale Konsultation zwei einzigartige Aspekte aufweist: die freiwillige Teilnahme einer begrenzten Zahl von Teilnehmern, die einen bedeutenden Beitrag zur Lösung der Ungleichgewichte leisten können und ein Regelwerk, in dem das Exekutivdirektorium und der IMFC der Stimme der gesamten internationalen Gemeinschaft Gehör verschaffen. Diese Merkmale und die Unsicherheit in Bezug auf die Frage, welche Probleme in der Zukunft angegangen werden müssen, rechtfertigen eine flexible Vorgehensweise. Die Direktoren stellten fest, dass die multilateralen Konsultationen wahrscheinlich am besten dazu geeignet sind, mittelfristige makroökonomische und finanzielle Probleme von systemischer oder regionaler Bedeutung anzugehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt können zwar noch keine endgültigen Schlussfolgerungen gezogen werden, die Direktoren gingen jedoch davon aus, dass die multilateralen Konsultationen angesichts der bisherigen Erfahrungen dann am effektivsten sind, wenn sie durch umfassende Stabsstudien und Diskussionen im Exekutivdirektorium unterstützt werden. Die erste multilaterale Konsultation hat gezeigt, dass das Verfahren flexibel sein sollte, um unerwartete Entwicklungen und die Präferenzen der Teilnehmer berücksichtigen zu können. Die Direktoren stellten fest, dass die hochrangigen und vertraulichen Sitzungen einen offenen und konstruktiven Dialog gefördert haben, der effektiv zu einem besseren

Verständnis der Teilnehmer über die Sachfragen und die Haltung der jeweiligen Partner beigetragen hat. Sie betonten, dass es von entscheidender Bedeutung ist, das Direktorium und den IMFC zum richtigen Zeitpunkt einzubeziehen, denn dadurch werde es dem Direktorium ermöglicht, seine Überwachungsrolle wahrzunehmen, dem Prozess werde Legitimität verliehen und der internationalen Gemeinschaft werde es ermöglicht, die Ergebnisse zu beurteilen. Mehrere Direktoren schlugen in diesem Zusammenhang vor, die Rolle des Direktoriums klarer zu definieren und zu stärken. Die Direktoren vertraten außerdem die Auffassung, dass Kosten und Nutzen der Gespräche angesichts des Mittelaufwands der ersten multilateralen Konsultation und der Haushaltszwänge des Fonds sorgfältig analysiert werden sollten und dass Doppelarbeit mit anderen Institutionen und Foren vermieden werden sollte.

**Öffentliche Informationsmitteilungen (PINs)** sind Teil der Bemühungen des IWF, die Transparenz hinsichtlich der Auffassungen und Studien des IWF zu Fragen der Wirtschaftsentwicklung und -politik zu erhöhen. Falls das betroffene Land oder die betroffenen Länder zustimmen, werden die PINs nach Direktoriumsaussprachen über die Artikel-IV-Konsultation mit den Mitgliedsländern, die Überwachung der Entwicklungen auf regionaler Ebene, die Beobachtung nach Ablauf eines Programms oder die Ex-post-Beurteilung von Mitgliedsländern mit längerfristiger Programmverpflichtung veröffentlicht. PINs werden außerdem nach Direktoriumsaussprachen zu allgemeinen wirtschaftspolitischen Fragen veröffentlicht, es sei denn, das Direktorium trifft in besonderen Fällen eine anderweitige Entscheidung.